

Decolonize Teacher Education?!

Ein Seminarangebot für Lehramtsstudierende der
Fächer Geschichte sowie Politik und Wirtschaft
im Sommersemester 2022



Foto: colourbox.de / Lydia Goolia

Lehr-Forschungsseminar zur Rolle postkolonialer Theorieansätze im Rahmen historisch-politischer Bildung

Seminar + Exkursion nach Berlin (5.-7.05.22)

Summerschool (14.-15.07.22) mit Gastvorträgen,
Schreibwerkstatt und Publikationsmöglichkeit

Bei Interesse: E-Mail bis 15.03. an polbil@staff.uni-marburg.de
mit kurzem Motivationsschreiben (0,5 - 1 Seite) | begrenzte Teilnehmer:innenzahl
Platzvergabe nach Losverfahren | Seminar und Exkursion nicht getrennt belegbar

Weitere Informationen:

<https://uni-marburg.de/dSmTM>



Decolonize Teacher Education?!

Das Sommersemester 2022 wird in der **Geschichtsdidaktik** und der **Didaktik der politischen Bildung** in Marburg gemeinsam unter folgendes Thema gestellt:

Decolonize Teacher Education?! – Zur Rolle postkolonialer Theorieansätze im Rahmen historisch-politischer Bildung

Wir bieten, gefördert aus QSL-Mitteln des Zentrums für Lehrerbildung, ein vielfältiges und attraktives Veranstaltungsangebot für Lehramtsstudierende der Fächer Geschichte sowie Politik und Wirtschaft an:

**Seminar + Exkursion nach Berlin¹ (5.-7.05.22)
Summerschool (14.-15.07.22) mit Gastvorträgen,
Schreibwerkstatt und Publikationsmöglichkeit**

Die Geschichte der komplexen Entanglements und gegenwärtiger Globalisierungsphänomene müssen herrschaftskritisch (und somit auch rassismuskritisch und postkolonial) analysiert werden. Perspektiven der Postcolonial Studies sind daher notwendiger Bestandteil einer geschichts- und sozialwissenschaftlich informierten Lehrer:innenbildung, um Lehramtsstudierende – und damit zukünftige Lehrer:innen – zu befähigen, eine mehrperspektivische, zeitgemäße historisch-politische Bildung umzusetzen.

Die Globalgeschichte und gegenwärtigen Phänomene der Globalisierung, die in Lehrplänen und Curricula Einzug gehalten haben, können nur dann als sinnbringend verstanden und unterrichtet werden, wenn es nicht erneut vorwiegend zu ‚weißen‘ Blicken auf ‚die anderen‘ führt und damit Othering-Prozesse fortgeführt und verfestigt werden. Gerade im Kontext des Studiums der Unterrichtsfächer *Geschichte* und *Politik und Wirtschaft* müssen die damit verbundenen Implikationen strukturell in das universitäre Lehrangebot einbezogen werden. Die gesellschaftliche Relevanz postkolonialer Perspektiven spiegelt sich auch in zunehmenden Forschungsaktivitäten in der Geschichts- und Politikdidaktik. Auch das Interesse der Studierenden und Kolleg:innen steigt und wir möchten Studierenden ermöglichen, (1.) an den aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskursen teilzuhaben, (2.) unterrichtsrelevantes Wissen zu erwerben und (3.) Unterrichtsideen und -konzepte zu entwickeln.

In Kooperation mit Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen und politischen Bildner:innen wollen wir diskursiv-kritisch arbeiten und setzen dazu Diskussionen Workshops, Interventionen, (Gegen-)Führungen (bspw. zum Humboldtforum in Berlin) und Publikationen um.

Bei Interesse: E-Mail bis 15.03. an polbil@staff.uni-marburg.de

mit kurzem Motivationsschreiben (0,5 - 1 Seite): Warum möchte ich teilnehmen?

Was könnten meine Forschungsfragen, Interessen und Perspektiven auf dieses Thema sein?

begrenzte Teilnehmer:innenzahl (Platzvergabe nach Losverfahren)

Seminar und Exkursion nicht getrennt belegbar | ¹ An-/Abreise erfolgt auf eigene Kosten

Module LA Politik und Wirtschaft: StPO 2013: Äquivalenz SPS II und Konzepte der polit. Bildung |
StPO 2018: Konzepte der polit. Bildung

Module LA Geschichte: StPO 2013: Äquivalenz SPS II und ProfiPraxis | StPO 2018: ProfiWerk